

Schwere Gefährdung der Jugend durch Suchtgifte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwere Gefährdung der Jugend durch Suchtgifte

*Eidgenössische Kommission gegen den Alkoholismus
veröffentlicht Ergebnisse einer Enquête bei über 1000 Rekruten*

bfu Nach Abschluss ihres Forschungsprogramms über den Anteil der alkoholisierten Unfallopfer, die in Spitälern behandelt werden mussten — insgesamt ein Drittel! — hat die Eidgenössische Kommission gegen den Alkoholismus eine weitere Untersuchung über den Alkohol- und den Drogenkonsum sowie die Rauchergewohnheiten bei Zwanzigjährigen durchgeführt. Rund 90 % von über 1000 erfassten Rekruten verschiedener Waffengattungen und Regionen verfügen bereits über Alkoholerafahrung, 17 % konsumieren Drogen, 59 % rauchen mehr oder weniger regelmässig. Der Alkohol steht nach wie vor mit Abstand an der Spitze der Süchte.

Die von der Eidgenössischen Kommission gegen den Alkoholismus, einem konsultativen Organ des Bundesrates, durchgeführte neue Enquête begann 1972 mit einer Pilotstudie an einer Infanterie-Rekrutenschule, deren Ergebnisse durch analoge Erhebungen bei acht Rekrutenschulen vollumfänglich bestätigt wurden. Die Beteiligung an der Enquête war freiwillig und anonym. Von 23 weiteren, zur Hälfte gemischtsprachigen Schulen (Spezialtruppen) liegen die definitiven Ergebnisse noch nicht vor, doch deuten die einstweilen ausgewerteten Resultate in der selben Richtung.

90,8 % der Rekruten besitzen Alkoholerafahrung, 47,7 % haben in der letzten Zeit vor den Erhebungen Alkoholmengen getrunken, die über 80 g hundertprozentigem Alkohol pro Woche entsprechen (Menge: etwa 2 Liter Bier, 1 Liter Wein oder 2 Deziliter Schnaps). Unter 97 Probanden, die vermerkten, wöchentlich mehr als 350 g hundertprozentigen Alkohol zu trinken, fanden sich 57 (58,8 %), die bereits vor dem 15. Lebensjahr mit regelmässigem Alkoholkonsum begonnen hatten. 3,2 % der befragten Rekruten dürften bisher über 50 Alkoholräusche durchgemacht haben. Zwischen den jungen Wehrmännern ländlicher und städtischer Herkunft wurden in Bezug auf das Alkoholtrinken keine Unterschiede festgestellt. Ergänzend hält die BfU hiezu fest, dass bekanntlich Zehntausende von jungen Menschen Mofas oder Kleinmotorräder benutzen und noch vor Eintritt in die RS den Führerausweis für Motorräder oder Personenwagen erwerben.

Sporttreibende als Vorbild

Schon bei den ersten Versuchsreihen hatte man ermittelt, dass verunfallte und in der Folge hospitalisierte Sportler zu knapp 8 % unter mehrheitlich leichtem Alkoholeinfluss standen. Ähnlich verhält es sich bei den Rauchergewohnheiten. Die Nichtraucher in der RS finden sich vor allem unter Sporttreibenden. 58,3 % der Rekruten vermerkten, gelegentliche oder regelmässige Raucher zu sein. Einen Konsum von 20 oder mehr Zigaretten pro Tag gaben 335 von 615 Zigarettenrauchern (54,5 %) an. Unter den 52 Rekruten, deren Zigarettenverbrauch 40 oder mehr Stück pro Tag beträgt, gab es 19 (36,5 %), die vor dem 15. Lebensjahr regelmässig zu rauchen pflegten.

Ein Viertel nimmt Drogen

Von den 1972 in Infanterie-, Gebirgs- und zwei Versorgungstruppen-Rekrutenschulen erfassten 1158 jungen Leuten besaßen 282 (24,5 %) Drogenerfahrung. 206 (73 %) davon gaben an, Haschisch, Marihuana, 64 (22,7 %) Amphetamine oder andere Stimulantien, 84 (29,8 %) LSD, Mescaline oder andere Halluzinogene, 34 (12,1 %) Opiate bzw. Morphin konsumiert zu haben. 57 (20,2 %) nahmen missbräuchlich Beruhigungs- oder Schlafmittel, 45 (16 %) Schmerz- oder Reisetabletten und 21 (7,4 %) Husten- oder Asthmamedikamente ein. Nachdem feststeht — fügt die BfU bei — dass sich eine Reihe dieser Mittel auf das Fahrverhalten und damit die Verkehrssicherheit eindeutig negativ auswirken, sind auch diese Untersuchungsergebnisse aufschlussreich.

Die Eidgenössische Kommission gegen den Alkoholismus folgert ihrerseits: «Die vorliegenden Resultate zeigen, dass der Verbrauch von Alkohol und dessen Missbrauch den Konsum und die Abhängigkeit von Drogen weit übersteigt. Schon daraus geht hervor, dass der Alkoholismus nach wie vor die Suchtform ist, welche in unserem Lande zu den schwerwiegendsten sozialmedizinischen Problemen gehört.» In einer immer komplexer werdenden Welt seien die Heranwachsenden mehr und mehr der Gefahr ausgeliefert, sich mittels heimtückischer Suchtmittel den Realitätsanforderungen zu entziehen.